

Beilage zu Nr. 121 der Westerb. Zeitung.

Ämtliches.

Terminkalender
Zgh. Nr. K. A. 3523. Marienberg, 1. Juni 1920.
Mittwoch, den 9. ds. Mts., letzter Termin zur Erledigung meiner Umdruckverfügung vom 18. Mai 1920 — Zgh. Nr. K. A. 3523 — betreffend Erhöhung der Gebühren für die Hebammen (Einsendung einer Abschrift des Beschlusses der Gemeindevertretung).
Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Bekanntmachung.

Betr. Verteilung von Brennstoff (Motorenbenzol und Benzin).

Der Kommunalverband ist noch in der Lage, Motorenbenzol und Benzin an die Landwirte pp. zu verteilen. Die Verteilung erfolgt im Hofe des Landratsamtes in der Zeit vom 2. Juni bis 15. Juni d. J. von 8—12 Uhr vormittags und von 1.30—4.30 Uhr nachmittags. Füllgefäße sind mitzubringen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß eine neue Zuteilung von Benzin und Benzin voraussichtlich für lange Zeit nicht zu erwarten ist. Ich empfehle, sich sofort einzudecken.
Der Landrat: Ulrici.

Terminkalender
Zgh. Nr. K. A. Marienberg, 31. Mai 1920.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Am **Donnerstag, den 10. Juni 1920, nachm. 1 Uhr**, findet in Büdingen im Saale des Gastwirts L. Wigger eine **Bürgermeister-Versammlung**

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, an dieser Versammlung teilzunehmen. Wer durch Krankheit oder unauflösliche Dienstgeschäfte verhindert sein sollte, wird ersucht, seinen Stellvertreter zur Versammlung zu entsenden.
Der Landrat: Ulrici.

Terminkalender
Zgh. Nr. K. G. Marienberg, 1. Juni 1920.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Mit Wirkung vom 1. Juni 1920 ab ist der Preis für das Liter Vollmilch ab Stall auf 1.50 Mark, und der Preis für ein Pfund Butter ab Erzeugerstelle auf 16.50 Mark festgesetzt worden.
Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Preiserhöhung sofort ortsüblich bekannt zu geben.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Terminkalender
L. P. Nr. 1027 Marienberg, 28. Mai 1920.
Die feiner Zeit unter dem Viehbestande des August Müller, Marienberg, ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.
Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.
Der Landrat: Ulrici.

Terminkalender
J. Nr. F. 1639. Marienberg, 28. Mai 1920.
Sonderzuweisung von amerikanischem Speck an werdende und stillende Mütter.

Die Kreisverwaltung verfügt noch über eine kleine Speckreserve, die an werdende Mütter und zwar von sechs Monate der Schwangerschaft ab, sowie an stillende Mütter zur Verteilung gelangen soll, mit der Maßgabe, daß Personen, die als Selbstversorger in Frage kommen, bei der Speckverteilung unberücksichtigt bleiben.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, mir namentliche Listen über die hiernach in Frage kommenden Mütter bis spätestens zum 10. Juni cr. vorzulegen, damit die Verteilung des Specks umgehend in die Wege geleitet werden kann.

Gemeinden, von denen mir die geforderten Listen nicht bis zum angegebenen Termin vorgelegt werden, bleiben bei der Speckverteilung unberücksichtigt.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Terminkalender
Zgh. Nr. K. G. 4392. Marienberg, 31. Mai 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Mit Rücksicht darauf, daß es in den einzelnen Gemeinden Familien gibt, die das amtliche Kreisblatt nicht haben, ersuche ich in Zukunft zu veranlassen, daß Bekanntmachungen über Lebensmittelverteilungen durch den Kommunalverband aus den Zeitungen ausgeschnitten und in den Aushängekästen für Gemeindebekanntmachungen öffentlich ausgehängt werden, damit sich ein jeder Gemeindegasse überzeugen kann, welche Lebensmittel zur Verteilung gelangen sollen.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Terminkalender
Zgh. Nr. W. A. 234. Marienberg, 25. Mai 1920.

Erinnerung.
Die Herren Bürgermeister von Alertchen, Alpenrod, Altstadt, Alstert, Algelst, Bad, Bellingen, Berod, Borod, Bölsberg, Büdingen, Dreifelden, Dreisbach, Eichenstruth, Enspel, Erbach, Fehl-Rigshausen, Giefenhausen, Großseifen, Hahn, Hardt, Heuzert, Höchstebach, Ohn-Urdorf, Hölzenhausen, Hof, Kackenberg, Kirburg, Korb, Kündert, Langenbach, Kirburg, Langenbach bei Marienberg, Langenhahn, Laubenbrücken, Liebensteid, Limbach, Linden, Lohum, Löhnefeld, Lückenbach, Merkebach, Mittelhatter, Mörlen, Mündersbach, Müschenbach, Neunkhausen, Niederhatter, Niedermörsbach, Nister, Norken, Oberhatter, Ollingen, Pfuhl, Püsch, Roßbach, Rohenhahn, Schmidhahn, Schönbach, Stangenrod, Stein-Neukirch, Stein-Wingert, Stockhausen, Sturth, Stockum, Streithausen, Todtenberg, Unna, Währod, Willingen, Winkelbach und Zinhain werden hiermit an die Erledigung meiner Verfügung vom 6. 4. 1920, Zgh. Nr. K. A. 3096, Kreisblatt Nr. 78, betreffend Bezeichnung der in ihrer Gemeinde vorhandenen freien Wohnungen erinnert.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Terminkalender
J. Nr. L. 1143. Marienberg, 3. Juni 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Betr. Reichstagswahlen.
Auch bei der diesjährigen Reichstagswahl hat eine vorläufige Wahlfeststellung zu erfolgen. Die Wahlvorsteher ersuche ich darauf hinzuweisen, daß sie die Meldung über das vorläufige Wahlergebnis in ihrem Wahlbezirk möglichst noch am Abend des Wahltages, spätestens jedoch am 7. Juni 1920, nachmittags 4 Uhr, auf schnellstem Wege durch Telegramm an den Herrn Kreiswahlleiter für den Wahlkreis Hessen-Nassau in Kassel abenden müssen.

Ein Muster für das abzuführende Telegramm geht Ihnen durch besondere Postsendung zu. Ich ersuche, dasselbe dem Herrn Wahlvorsteher zur Kenntnisnahme zu übersenden, wobei besonders darauf hinzuweisen ist, daß die telegraphische Mitteilung der Wahlvorsteher nicht nur

die Namen des Stimmbezirks, sondern auch unbedingt die des Kreises enthalten muß. Wegen der Bereitschaft der Telegraphenanstalten für die Annahme und Weiterbeförderung der Telegramme haben sich die Wahlvorsteher rechtzeitig mit den zuständigen Postämtern in Verbindung zu setzen. Hinsichtlich des Ganges der Wahlhandlung (Stimmabgabe und Prüfung des Abstimmungsergebnisses im Wahlbezirk) verweise ich nochmals auf die Par. 42 und folgende der Reichswahlordnung und ersuche diese Bestimmungen genauestens zu beachten.

Ich erwarte bestimmt, daß die Wahlniederschriften mit den zugehörigen Schriftstücken am 7. Juni ds. Js. durch Boten bei mir abgegeben werden.

Der Landrat: Ulrici.

Terminkalender
Zgh. Nr. K. G. 4175. Marienberg, den 21. Mai 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Betr.: Ablieferungsprämien für Brotgetreide u. Gerste.
Durch Verfügung des Preussischen Landesgetreideamtes in Berlin vom 11. Mai 1920 K. M. 832, A. 154 wird die Prämie für abgeliefertes Getreide in Höhe von 15 Mk. pro Zentner noch bis zum 15. Juni 1920 gezahlt. Für die also verspätet zur Ablieferung gelangenden Getreidemengen erhalten die Landwirte bei Roggen 35,75 Mk. pro Zentner und bei Weizen 38,25 Mk. pro Ztr. Für Gerste wird 35,75 Mk. pro Ztr. gezahlt. Ich ersuche die Herren Bürgermeister, dies den Landwirten der Gemeinde sofort ortsüblich bekannt zu geben und darauf hinzuwirken, daß die Landwirte ihre Ablieferungspflicht restlos erfüllen, da sich andernfalls eine Bestrafung der Landwirte durch den Staatsanwalt nicht umgehen läßt. Im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung muß ich verlangen, daß jeder Landwirt seine Pflicht gegenüber der versorgungsberechtigten Bevölkerung voll und ganz erfüllt.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt.
2. 13. Nr. 154. Berlin den 20. April 1920.

Ich verweise auf meinen anliegenden Erlaß vom 10. Februar d. Js. — 2. 13. Nr. 10 — Aus diesem ergibt sich, daß ich gegen die Annahme eines Ertragswertes in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Gesamtherstellungskosten und dem Uebertreibungszuschuß keine Bedenken habe. Demgemäß habe ich auch nichts dagegen einzuwenden, daß die nach Maßgabe der Bundesratsbestimmungen vom 31. Oktober 19 einzutragenden Sicherungshypotheken im Grundbuchtranche soweit zurücktreten, daß sie mit den tatsächlichen Gesamtherstellungskosten abschneiden. Ich bemerke jedoch dazu, daß die Sicherungshypotheken nur solche Hypotheken vorangehen dürfen, deren Eintragung zur Sicherung der notwendigen Beleihung des Grundstücks unbedingt erforderlich ist.
Im Auftrage: gez.: Unterschrift.

Terminkalender
Zgh. Nr. K. A. 4388. Marienberg, den 25. Mai 1920.
Abdruck den Gemeindebehörden zur Kenntnis.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Terminkalender
J. Nr. L. Marienberg, den 27. Mai 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Ich ersuche, aus Anlaß der Reichstagswahlen für Samstag, den 5., und Sonntag, den 6. Juni d. Js., jede Tanzlustbarkeit zu unterlagen.
Der Landrat: Ulrici.

Freue Liebe.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

23

„Was konnte den Grafen veranlassen, sich unmittelbar nach seiner Unterredung mit Ihnen an seinen Rechtsbeistand zu wenden?“

Walter zwachte schweigend die Köpfe.

Der Untersuchungsrichter sah ihn scharf ins Auge.

„Sie sagen, daß Sie den Inhalt jenes Schreibens nicht kennen. Wenn es aber eine Folge Ihres Besuches war, mußten Sie den Inhalt nicht wenigstens vermuten können?“

Übermalts schweigte Walter. Aber das Rot einer peinlichen Erregung, die durch irgend welche qualenden Erinnerungen hervorgerufen worden war, überflog sein Gesicht.

„Nun, warum antworten Sie nicht?“

„Weil ich nichts weiß. Was geht mich die Korrespondenz eines Schwiegervaters an? Er hat mich, den Brief sofort nach einem Boten an Dr. Reil zu senden, und ich tat es. Das ist alles.“

„Aber irgendwelche Gedanken mußten Sie sich doch darüber machen?“

„Nein!“ Das Rot auf Walters Gesicht wurde dunkler, eine gewisse Nervosität trat in seinen Blick — „meine Gedanken waren in dieser Stunde viel zu sehr von anderen Dingen in Anspruch genommen. Ich hatte nur den Wunsch, endlich zurückzukommen.“

„Deshalb diese Eile?“

„Mein Gott, es war mir peinlich.“ Walter machte eine ungeduldige Bewegung. „Übrigens hatte ich wenig Zeit. Ich mußte doch abfahren und hatte vorher noch eine Menge zu erledigen. Wie kann und will ich nicht sagen.“

Walter fixierte ihn kopfschüttelnd.

„Sie haben eine sonderbare Methode, Herr Doktor, sich zu verhalten. Sie lassen den Verdacht zu verteidigen. Gewiß keine glückliche, wie ich Sie verurteilen muß!“

„O, dieser Verdacht ist so absurd, daß man sich wirklich nicht schämen kann, dagegen.“ Sie konnten sich wohl denken, daß mich andere Dinge quälten als diese Albernheiten.“

Walter stand auf.

„Ich muß sehr bitten, sich zu mäßigen, Herr Doktor! Was

Sie mir da zum Vorwurf machen, ist ebenso unbesonnen, als — ungerecht. Man spricht nicht von Albernheiten, wenn —

„Verzeihen Sie,“ fiel Walter, der gleichfalls aufgestanden war, heftig ein, indem er sich über die Stirn strich, „es ist möglich, daß ich nicht mehr weiß, was ich rede. Aber wissen Sie denn, wie mir zumute ist? Man hat mir gesagt, daß meine Frau krank ist — Herr — wenn Sie einen Funken von Mitleid in sich hätten, nein, nur von Menschlichkeit! — wenn Sie wüßten, was es heißt, ein Wesen mit ganzer Seele zu lieben, Sie hätten sich meiner längst erbarmen müssen! Geben Sie mir so viele Scherzen mit, als Sie wollen, aber lassen Sie mich auf eine Viertelstunde zu Marion! Begreifen Sie nicht, daß ich sonst zugrunde gehen muß?“

„Sie wissen sehr gut, Herr Doktor, daß dies ganz unmöglich ist.“

„Dann sagen Sie mir um der Barmherzigkeit willen wenigstens, wie es um Sie steht?“

„Frau Dr. Walter machte eine schwere Nerventour durch, ist aber seit gestern wieder bei Bewußtsein und, wie der Arzt hofft, gerettet. In einigen Tagen wird sie vernunftfähig sein.“

Walters Augen traten fast aus den Höhlen vor Aufregung.

„Wie, Sie wollen Marion verheiraten? Marion, die eben knapp dem Tode entrann? Herr, sind Sie bei Sinnen? Wollen Sie sie töten?“

„Die Justiz tötet niemand,“ antwortete Wasmüt kühl. „Sie erfüllen nur ihre Pflicht. Man wird Ihre Frau nicht eher vernehmen, als bis es der behandelnde Arzt gestattet.“

Walters kraupfhaft geballte Hände preßten sich in ohnmächtiger Verzweiflung an die Seiten.

„O, Marion, Marion, mein alles — und ich kam Dich nicht schützen davor! Ist es denn nicht genug, daß man Dir alles nahm, was Du besahest, nicht genug, daß man Dir sagt, Dein Gatte sei der Mörder Deiner Angehörigen? Mußt Du nun auch noch verlassen und schutzlos all diesen Grausamkeiten preisgegeben sein?“

„Genug,“ sagte der Untersuchungsrichter, indem er dem Aufseher einen Wink gab, „führen Sie den Herrn in seine Zelle zurück!“

Aber ehe Wasmüt es hindern konnte, war Hempel, erschüttert durch den Schmerzausbruch, dessen Zeuge er soeben gewesen war, aufgesprungen und Walter bis an die Tür nachgelaufen.

„Verzeihen Sie nicht, Herr! Ihre Frau steht nicht schutzlos und verlassen da, Sie hat in mir einen Bruder, der so gewissenhaft über ihr Wohl wacht, wie Sie selbst es tun würden!“ sagte er.

Walter starrte einen Augenblick halb ungläubig, halb betroffen in das bartlose, ehrliche Gesicht des Detektivs.

Dann griff er aufatmend nach dessen Hand und drückte sie kraupfhaft.

„Ich weiß nicht, wer Sie sind, aber wenn es noch eine Gerechtigkeit gibt, dann wird Sie mir eines Tages vergönnen Ihnen zu danken, wie Sie es verdienen!“ murmelte er.

Wasmüt und Hempel waren allein. Vorwurfsvoll blickte ersterer auf den Detektiv.

„Ich wußte nicht, daß Sie bis zu diesem unvernünftigen Grade — impulsiv sind, Silas, sonst —“

„Hätten Sie mir nicht gestattet, bei dem Verhör anwesend zu sein — natürlich! Aber was wollen Sie, ich bin ein Mensch und keine Maschine, ich konnte seinen Jammer einfach nicht mehr ansehen. Übrigens kann Ihnen das ja nicht weiter Schaden bringen. Er wird fortan ruhiger sein und sich vielleicht mehr mit seiner Verantwortung befassen als mit seiner Liebe.“

„Möglich! Aber was ist Ihre Ansicht? Ich komme immer mehr zu der Ueberzeugung, daß in dem Inhalt jener letzten Unterredung der Schlüssel zu vielem liegt, was uns noch dunkel ist.“

„Dann sind wir derselben Meinung.“

Wasmüt sah auf die Uhr.

„Fünf Uhr. Wissen Sie, was ich nun tun werde? Dr. Reil ist gewiß noch in seiner Rangelei. Ich rufe ihn ans Telephon und verlange Auskunft über jenen Brief, den Graf Bajard ihm am 2. Mai schrieb.“

„Tun Sie dies.“

Wasmüt verschwand. Schon nach einer Viertelstunde febrte er mit triumphierender Miene zurück.

244 21

Flüchtlinge und Ausgewiesene aus den abgetretenen Gebieten!

Die gegenwärtige sozialistische Regierung will Euch nicht helfen, sie hat bis jetzt für Euch nur Versprechungen gehabt, denn
**70 000 Ostjuden füllen die Berliner Wohnungen, aber
25 000 deutsche Beamtenfamilien aus der Ostmark haben keine Unterkunft,**
die herrschenden Parteien wollen sie in alte Barackenlager hinter Stacheldraht setzen. Aber die gegenwärtige Regierung ist auch unfähig, Euch zu helfen, gebt deshalb jede Unterstützung auf, von dieser „Regierung“ Hilfe zu erhalten. Hier der Beweis:

Der „Vorwärts“, das Blatt der Regierung, schrieb in seiner Nr. 545 vom 24. 10. 19.:

„Wie soll die Regierung die Arbeitsfrage, die Produktionsfrage, die Kohlenfrage, die Ernährungsfrage „lösen“. Ist es nicht Kinderei, solche „Lösungen“ einfach von ihr zu fordern? Alle diese Aufgaben können nur dadurch gelöst werden, daß sich jeder Staatsbürger praktische Gedanken darüber macht, darum weg mit dem Kindergeschrei: Regierung „hilf!“ und heraus mit dem tatkräftigen Rufe, der in einer demokratischen Gesellschaft allein Sinn und Zweck hat: „Helft der Regierung.“

Dieses vollkommene Eingeständnis der eigenen Unfähigkeit auf allen Gebieten laßt nicht ungehört verhallen, freit sie aus ihrer Hilflosigkeit und wählt am 6. Juni:

Liste: Nießer, Hepp, Seibert. **Deutsche Volkspartei!** Liste: Nießer, Hepp, Seibert.

Zahn-Praxis

Zahnziehen - Plomben - künstl. Zähne.

Sprechstunden

in
Marienberg: wie bisher
9—1 und 3—7
Sonntags 10—1
Telefon Nr. 158.
Hachenburg
im Hause des Herrn
Kirchhölzel täglich von
12—5 Uhr nachm.
außer Samstags und
Sonntags.
Telefon Nr. 172.

Otto Bockeloh Dentist.

Halbmessing-

Verglasungen

liefert schnell und billig

Glashandlung Denzer & Wurm

G. m. b. H.,

Fernruf 1433. Siegen. Fernruf 1433
Marienbornerstr. 10 am Bahnhof Hain

Die schönste Schuhkrem-Marke ist und bleibt

Meine Liebste

Diese bringt durch ihre gute Qualität immer mehr Kunden, demgemäß großen Verdienst. Preisl. gratis. Plak-Vertreter, Provisions-Reisende u. Wieder-Verkäufer gesucht. Original-Muster Nachnahme.

N. Sübenthal, Gerlingen

Kr. Olpe i. Westf.

Holz

jeder Art u. jedes Quan-
tum resp. Größe auch

Brenn- und Papierholz

kauft und erb. Angebote

Julius Hügenell

Holzverwertung, Frankfurt a. M.
N. O. 14.

Uhren

Gold- und

Silberwaren

Barometer :-:

:-: Thermometer

empfiehlt

Ernst Schulte

Uhrmacher

Hachenburg.

:-: Neu eingetroffen! :-:

Große Auswahl in

Spazierstöcken

für Herren und Damen

Eichenstöcke.

Knopfstöcke in ganz moderner Aus-
führung mit Silber-Knopf.

Damen- u. Herren- :-:

:-: Regenschirme.

in Sanella, Seide u. Halbleide, äußerst billig.

Ferner empfehle fertige Holzwaren wie
Kleiderleisten, Küchengeräte wie Koch-
löffel, Salzröhrer, Kartoffelstößer,
ferner Stopfpilze u. Stopfeier, Wäsche-
klammern, Frühstücksbrettchen usw.

Anfertigung sämtlicher Drechslerwaren
in eigener Werkstätte.

Rch. Orthey, Hachenburg.

Miril

bleicht und reinigt die Wäsche
vollkommen selbsttätig.

Allein-Ersteller

Jos. Müller,

Seifen und chem. techn. Fabrik Limburg.

Vulkanisier-Anstalt Giessen

Pneu-Reparaturen

F. & P. Schilling, Frankfurter Str. 23
Telephon 2040.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907
(G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß
die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbe-
zirke der Gemeinde Dreifelden Kreis: Oberwester-
wald in einer Größe von 354 ha, mit 151 ha Wald,
203 ha Feld, auf die Dauer von 9 Jahren, beginnend mit
dem 1. Juli 1920 durch öffentlich meistbietende Verpachtung
erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtabding-
ungen liegen v. l. 6. 20. ab 2 Wochen lang im Dienstzimmer
des Unterzeichneten öffentlich aus. Verpachtungstermin
ist auf

Samstag, den 19. Juli 1920,
nachmittags 2 Uhr,

in dem Lokale des Gastwirts Richard Käuf Dreifelden anberaumt, Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dreifelden, den 1. Juni 1920

Der Jagdvorsteher:
Schneider, Bürgermeister.

Deutsche Volkspartei

Unser Wahlbüro

befindet sich während der Wahl
für den Dillkreis, den Oberwesterwald-
kreis und den Kreis Westerbürg

in Haiger, Hauptstrasse 13
Tel.-Nr 156.

Landwirte,

Gewerbetreibende,

Beamte

Arbeiter

wählt deutschnational!

Liste: Helfferich-Lind-Hartwig.

15 Glückslose für 20 Mark

Unterzeichneter bestellt bei d. Fa. J. Staffen, gegr. 1875, Wiesbaden
Wellstr. 7 gegen Nachnahme:

10 Berl. Pferde-Lose u. (1 Zuchthengst Spitzw.) 15 Lose 20 Mk. 10
5 Lehrerheim-Lose 120 000 Mk. Gew. 1 St. 1

Berliner Lotterie 70 000 Mk. Gew. 3 St. 1
25 Große, gute Zigaretten Stück 80 Pfg.

100 Gr. Tabak 5,-, 5,50, 6,50 Mk.

Wegen der enormen Nachfrage erbitte Bestellungen postwendend
Nichtgewünschtes durchstreichen. Wiederverkäufer und
erhalten Rabatt.

Name

Bohnort

Post

Datum

Achtung! Lehrerheim-Lotterie

Ausschneiden und deutlich unterschrieben einreichen

Friedr. Wilh. Heide Hachenburg

Schlosserei, Schmiede, Dreherei, Autog. Schweißanlage
Telefon Nr. 100.

Übernahme sämtl. Reparaturen an Dampf-, Ver-
brennungs- und landwirtschaftlichen Maschinen,
sowie Neuanfertigung von Ersatzteilen.

Neuzeitliche

Tapeten

in grosser Auswahl für jeden Geschmack
zu mässigen Preisen sind eingetroffen
und empfiehlt

Kaufhaus W. Richter
Hachenburg.